

lundi, le 6 juin 2022

von Lina und Eloise (4a) & Ilme und Adam (4b)

Nach zwei Tagen Natur pur und toben, freuten wir uns heute auf Abwechslung und Stadtleben. Wir (4a und 4b) fuhren nach Brest ins Océanopolis. Die 4c und 4d werden morgen fahren.

Auf der Busfahrt habe ich (Adam) was Lustiges mit Leo gespielt. Optionsgeschichten. Ich habe Geschichten erzählt, bei denen Leo aus verschiedenen Möglichkeiten wählen konnte, wie es weitergeht. Es ist, als würde man das echte Leben spielen. Also wie ein Videospiele, nur mit Geschichten.

Nach ungefähr einer Stunde stand überall auf den Schildern Brest oder Océanopolis.

Frau Pinkau sagte uns, dass das Gebäude wie eine Krabbe aussieht.

Man konnte da rein gehen, das war sozusagen der Körper. Und die Pavillons verzweigten sich zu den Beinen, so dass das Gebäude aus der Vogelperspektive wie eine Krabbe aussieht. Ich (Adam) dachte, dass es ein großes Haus wäre mit mehreren Stockwerken... hier ein Fisch, da ein Fisch... nicht so natürlich. Aber es war ganz anders als gedacht.

Zunächst mussten wir im Regen warten, weil wir zu früh dran waren. Die 4a hatte Marion als Guide, die 4b Alexandre.

Sie führten uns durch den bretonischen Pavillon. Dieser zeigt, wer und was in der Bretagne alles unter und am Wasser lebt. Die ersten Aquarien zeigen die Tiere an der

Wasseroberfläche. Ich (Eloise) mochte ganz besonders die Robben. Sie waren super süß und lustig. Je tiefer wir in den Pavillon gingen, desto dunkler wurde es, genau wie in der Natur.

Am Ende des Pavillons sahen wir demnach die Tiere, die ganz unten auf und im Meeresboden leben. Hinter einer Glasscheibe wurde Meeresboden gezeigt und wir sahen einen Eingang und Gänge, die die Tiere gegraben hatten. Die Quallen am Anfang sahen besonders toll aus. Es gab einen schwarzen Hintergrund und da man die durchsichtigen Quallen normal kaum sehen könnte, wurden sie beleuchtet von lila-blauem Licht. Zusätzlich gab es eine Strömung, mit der sie im Uhrzeigersinn mitgezogen wurden.

Außerhalb des bretonischen Pavillons sahen wir noch die niedlichen und verspielten Otter. Sie hatten einen Kanister im Becken schwimmen, in den die Tierpfleger vor unserer Ankunft tote Fische gelegt hatten. Die Otter haben damit gespielt und versucht, die Fische zu bekommen. Sie lagen auf ihrem Rücken und mit den kurzen Beinchen und Flossen hielten sie auf ihrem Bauch den Kanister und schüttelten ihn. Immer wieder mal flutschte ein Fisch raus direkt in den Mund. Das sah aus, wie Fische trinken.

Die Mittagspause verbrachten wir in einem riesigen Zelt mit Holzboden, Bänken, Stühlen und Tischen.

Der Koch im Centre hat uns ein leckeres Picknick mitgegeben. Es gab ein Sandwich mit Butter, Käse, Hähnchenbrust, Salat und Tomate. Dazu noch Chips 😊. Nur eine kleine Tüte. Weniger als 90 g. Leider. Aber auch noch Quetschies und Hanuta. Und Babybel.

Frisch gestärkt und satt ging es weiter.

Die anderen beiden Pavillone, Pavillon polaire und Pavillon tropical, durften wir in ungefähr 1 ½ Stunden selbst erkunden.

Manche von uns haben richtig schnell die Fragen der Arbeitsblätter beantwortet. Das waren die, die möglichst schnell in den Souvenirshop wollten. Andere schauten ganz in Ruhe und beobachteten genau.

Im Pavillon tropical war es knallbunt, warm und hell. Es gab viele beeindruckende Lebewesen. Der erste Blick war immer auf die Korallen gerichtet, weil sie am schönsten und auffallendsten waren.

Der Pavillon polaire empfing uns mit nachgemachten Eisbergen, Kälte und Dunkelheit. Das Leben der dortigen Tiere wäre uns zu ungemütlich und hart. Aber sie sind ja daran angepasst und wir eher an Heizung, Kuschedecke und Sofa.

Bedrohlich war ein Video, welches zeigte, dass es sein könnte, dass ca. 2080 entweder die Arktis oder die Antarktis einfach weg sind.

Die Pinguine standen nur rum, waren aber trotzdem niedlich. Manche schwammen auch sehr schnell und wendig im Wasser. Wenn sie an den Glasscheiben vorbeikamen, blieben manchmal Schaum oder Luftblasen zurück, weil sie so schnell waren. Das hat sich aber bald aufgelöst.

Ein Highlight zum Schluss war der Souvenirshop. Das war ein riesiger Raum mit sehr vielen Regalen, Kuschartieren und Magneten. Postkarten, Anhängern, Seifen, Schmuck, T-Shirts, Tassen, Schalen und Süßigkeiten. In der Mitte war ein richtiger Pool, auf dem Schiffchen schwammen, die man für Geld steuern konnte. Hat aber niemand gemacht, weil das Geld raubt und sinnlos ist. Lieber wollten wir etwas Sinnvolles für unser (weniges) Geld.

Wenn wir alles Geld der Welt gehabt hätten, hätte ich (Ilme) mir einen 1,50m großen Eisbär, ich (Eloise) alle Kuschartiere, ich (Lina) Ketten und Armbänder und ich (Adam) hätte mir einen riesigen Oktopus gekauft. Einer von uns hat 15 Lollis für die Rückfahrt gekauft.

Zurück im Zelt konnten wir noch die Reste vom Mittagessen vernaschen und auch das „Gouter“, den französischen Nachmittagssnack. Das war ein Cookie und ein Doppeldeckerkeks.

Auf der Rückfahrt haben wir (Eloise und Lina) „Wahrheit oder Pflicht“ gespielt. Und oben im Zimmer spielen es die anderen immer noch, während wir euch hier schreiben. Frau Thalheim hat uns Tagebuchkindern einen warmen und leckeren Tee serviert. An einem Dauerregentag wie heute ist das eine extra Freude.

Das Abendessen lockt und nach dem Sandwichmittagessen sind wir bereit für unser gewohntes 3-Gänge-Menü.

Ciao und euch auch einen schönen Abend! Eure Madames Ilme, Eloise, Lina und euer Monsieur Adam.

le diner

entrée: feuillette fromage (Blätterteig mit Käse)

plat principal: Spaghetti Bolognaise

dessert: fromage / moelleux au chocolat (Käse, Schokoladenkuchen)

